

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

12.11.1829 (Nr. 314)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 314. Donnerstag, den 12. November 1829.

Baiern. — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. —
Rusland. — Amerika. — Dienstinrichten.

Baiern.

München, den 6. Nov. Se. Maj. der König von Preussen haben dem Hrn. Geh. Legationsrath, Freiherrn von Cotta, eine sehr kostbare, reich mit Diamanten besetzte Tabatiere zum Geschenke gemacht.

— Der Hr. Geh. Hofrath von Schelling ist für die nächsten 3 Jahre abermals zum Vorstand der Kön. Akademie der Wissenschaften, und zwar unanimiter, gewählt worden.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 3. Nov. Privatbriefe aus Warschau vom 28. Oktober reden von der bevorstehenden Ankunft des Kaisers als zuverlässig.

(Hamb. Korresp.)

Frankreich.

Paris, den 9. November.

— Die H. Kontre-Admirale Baron Lemarant, Graf von Biela und Durantean wurden, der erstere zum Großoffizier, und die beiden andern zu Kommandeurs des Ordens der Ehrenlegion ernannt.

— H. Signan, Verfasser mehrerer von der Akademie Française gekrönten Gedichte, ist von Sr. M. zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

— Man liest in der Quotidienne und andern Pariser Journalen, vom 7. November: "Im Schlosse der Tuilerien gieng das Gerücht, daß der König von Frankreich Don Miguel als König von Portugal anerkannt habe. Unsere Ahnungen täuschten uns nicht: indem wir vorgestern meldeten, daß Don Miguel I. von Sr. päpstlichen Heiligkeit als König von Portugal sey anerkannt worden, behaupteten wir, daß alle Souveraine Europa's diesem Beispiele folgen würden. Man setzt hinzu, daß Sr. M. eine Schwester von der erlauchten Mutter Sr. L. H. des Herzogs von Bordeaux heirathen werde."

— Der Courier Français vom 8. sagt: "Die Regierung und das diplomatische Korps erhielten heute, durch einen bei der östreichischen Gesandtschaft angekommenen Kurier, die Nachricht, daß der Kaiser von Rußland einwilligt hätte, der Türkei mildere Friedensbedingungen zu bewilligen, sowohl hinsichtlich des Betrages der Entschädigungen, als auch in Betreff der Termine, in welchen sie von der Pforte bezahlt werden müssen."

Der Gazette de France vom 10. scheint zwar glaublich, daß Sr. M. der Kaiser Nikolaus die oben erwähnte Milderung bewilligt habe; sie behauptet aber auf's Bes-

timmteste, daß eine Nachricht hierüber, weder der franz. Regierung, noch dem östreichischen Votschaster, zugekommen sey.

— Hier wird gegenwärtig das in den Zeitungen schon mehrmals erwähnte Mädchen mit zwei Köpfen gezeigt.

— Der H. Marschall Souvion Saint-Cyr ist seit einigen Tagen zu Toulon. Er will sich nach Hieres begeben, um dort den Winter zuzubringen, und an seinen Memoires über den Krieg fortzuarbeiten. Der Marschall, dessen Gesundheit eines milden Klima bedarf, wird erst gegen den März hin nach Paris zurückkommen.

Großbritannien.

Der Courier vom 6. Nov. meldet: Die Regierung hat Depeschen vom Obristen Cameron, Geschäftsträger Englands bei der Republik Columbia erhalten. Bei Abgang dieser Depeschen hatte man alle Ursache zu glauben, daß der Friede zwischen Columbia und Peru bald wieder hergestellt seyn würde. Indessen haben beide Staaten einen Waffenstillstand für 60 Tage abgeschlossen, um während dieser Zeit die definitiven Friedensbedingungen zu unterhandeln. Die Hauptpunkte des vorläufigen Waffenstillstandes betreffen die Abtretung der Provinz Guayaquil, welche der columbischen Regierung binnen 6 Tagen zurückgegeben werden soll, und die Aufhebung der peruanischen Blokaden auf den Südküsten Columbia's.

— Die Times melden Folgendes über die neuesten Experimente des Feuerkönigs, Hrn. Chabert:

"Dieses außerordentliche Individuum nahm gestern eine außerordentliche Veränderung mit seinen Versuchen vor. Nachdem er seine Hände in geschmolzenem Blei gewaschen und seinen Mund mit siedendem Del ausgespült hatte, wollte er eben seine gewöhnliche Dosis Phosphorus verschlucken, als ein Fremder (wie sich später auswies, der Chemiker Cooper aus Exeter) ihn aufforderte, statt dessen einen Theelöffel Blausäure zu nehmen. Anfangs weigerte er sich, weil er noch gewisse Vorkehrungen treffen mußte, bevor er dieses stärkste aller Gifte verschluckte; äusserte aber bald darauf, er habe öffentlich erklärt, einen Theelöffel Blausäure, eine halbe Unze Arsenik und 6 Gran Phosphorus in einer Viertelstunde nehmen zu wollen, und werde sein Wort nicht zurückziehen; dagegen hätte er sich immer vorbehalten, das Gegengift im Voraus nehmen zu dürfen. Er verließ hierauf das Zimmer, nahm das Gegengift, und kehrte in einigen Minuten zurück. Eben wollte er einen Theelöffel aus

seiner Phiole fällen, als H. Cooper ihm die seinige vorschlug, womit der Feuerkönig zufrieden war, und jenen bat, selbst auszugießen. H. Cooper weigerte sich und warnte ihn, denn drei Tropfen jenes Giftes würden den stärksten Mann tödten. Nach mehrfacher Weigerung reichte endlich H. Cooper dem Feuerkönige seine Phiole hin, und allgemeines Aufsehen erregte die zitternde Hand des Ersteren und die feste Hand des Letzteren. Die Heftigkeit war überaus groß, und Alles rief dem Feuerkönige zu, er sollte einen so gewagten Versuch nicht vornehmen. Dieser aber fühlte, daß seine Ehre auf dem Spiele stände, ließ sich auf ein Knie nieder, und bat die ihm zunächst stehende Person, ihm das Gift in die Kehle hinunter zu gießen. Niemand wagte es: so gab er sich denn selbst das Gift ein, und erhob sich wieder. Einen Augenblick schwankte er hin und her, die Augen rollten ihm furchtbar im Kopfe, und sein ganzes Ansehen war verwildert. Die allgemeine Bestärkung wurde indessen bald gehoben, als er, nach einer gewaltsamen Anstrengung, wieder zu sich kam, und erklärte, alle Gefahr sey vorbei. Nun erfolgte der lauteste Beifall, und Alles fragte den Feuerkönig, wie ihm zu Muthe gewesen sey? Er entschuldigte sich anfangs, daß er noch zu verwirrt sey, um Antwort geben zu können; nach einiger Erholung erklärte er indessen, er habe nur ein seltsames Gefühl in den Schläfen und Augen empfunden, das aber vergangen sey, und nur eine gewisse Schwere zurückgelassen habe. Er erklärte hierauf, noch einen halben Theelöffel voll nehmen zu wollen; dieß wurde indess nicht gestattet. Bei Untersuchung der beiden Phiolen fand es sich, daß die des Feuerkönigs das stärkere Gift enthielt. Ungeachtet des Widerwillens der meisten Zuschauer, wurden hierauf vier Tropfen einer Rake eingegeben, die sogleich Konvulsionen bekam, und in anderthalb Minuten todt war. Ein anwesender Arzt setzte sodann einen Attest auf, welcher von der Gesellschaft unterzeichnet wurde, des Inhalts, daß der Feuerkönig 60 bis 80 Tropfen Blausäure verschluckt habe. Letzterer nahm hierauf noch 21 Gran Phosphorus.

Sollte Betrug stattgefunden haben, so könnte dieß jedoch nur im Einverständnisse mit Hrn. Cooper und durch Verwechslung der Phiolen geschehen seyn. Die Times zweifeln indessen nicht, daß der Feuerkönig Anstalten treffen werde, auch diese Zweifel hinwegzuräumen. Er behauptet auch, ein Mittel gegen die Wasserscheu entdeckt zu haben. Binnen 6 Monaten gedenkt er dasselbe zur Vollkommenheit zu bringen, und ist alsdann erbdilig, sich von jedem tollen Hunde beißen zu lassen.

In London hat man kürzlich mit glücklichem Erfolg die Magenpumpe an einer Dame versucht, die aus Versehen $1\frac{1}{2}$ Unzen Laudanum eingenommen hatte, und von dieser Dosis, welche die schrecklichsten Folgen haben konnte, glücklich durch dieses Mittel befreit wurde.

Die guten Wirkungen der Emancipationsbill fangen an, sich in den verschiedenen Theilen Irlands zu zeigen. Zu Maryborough hielt Pater O'Connor, der katholische Priester des Ortes, eine eindringliche Rede an

seine Gemeinde, worin er dem Herzog von Wellington und Hrn. Peel große Lobsprüche ertheilte, und seine Pfarrkinder aufforderte, die Absichten der Regierung dadurch zu erleichtern, daß sie in Ruhe und Eintracht mit ihren protestantischen Mitbrüdern lebten, und um diesen Zweck zu erleichtern, ihm alle ihre Waffen in Verwahrung zu geben. Dieß geschah auch, und bei den letzten Quartal-Sessionen hat Pater O'Connor sämtliche Waffen dem Magistrate mit großer Feierlichkeit zur öffentlichen Aufbewahrung übergeben — eine Handlung, die in der Grafschaft großen Beifall gefunden hat.

Niederlande.

Aus dem Haag, den 5. Nov. Sonnabend, den 7., wird die Verlobungsfeier der Prinzessin Marianne mit dem Prinzen Albert von Preussen unter den üblichen Ceremonien und Festen bei Hofe vollzogen.

Den Generalstaaten ist ein Gesetzentwurf über den Wein vorgelegt, aus welchem wir hier die Hauptverfügungen mittheilen: Art. 1. Zu Anfang des Monats, der auf denjenigen folgt, in welchem die Verkündigung des gegenwärtigen Gesetzes statt haben wird, soll das Gesetz vom 27. Juli 1822, in so weit es die Abgabe auf fremden Wein betrifft, aufgehoben und durch folgende legislative Verfügungen ersetzt: Art. 2. Die Accise auf fremden Wein soll bei der Einfuhr 13 Flor. 50 Centes pr. Fäßchen (baril) betragen, außer den auf die Weine in Fässern gelegten Einfuhrabgaben, die zu gleicher Zeit und in dem nämlichen Bureau bezahlt werden müssen. Die Quantitäten, welche stärker oder schwächer, als die oben angezeigten sind, sollen nach Verhältniß bezahlen. Im Falle der Einfuhr in Flaschen soll noch dazu die Einfuhrabgabe, welche auf die Flaschen gelegt ist, entrichtet werden. Art. 3. Die Accise soll im Augenblick der Einfuhr aus dem Auslande entrichtet werden. Die Einfuhr findet statt unter baarer Zahlung der Accise, oder unter der Bestimmung, in die Magazine gebracht zu werden, mit einem Kreditgenuß auf Zeit oder des Entrepots. Art. 4. Von allen durch Privatpersonen oder durch einen Handelsmann empfangenen und in die Magazine gebrachten Weinen, wenn die Quantität unter 12 Fäßchen ordinären Weines oder unter 6 Fäßchen feinen Weines beträgt, und von allen durch einen Weinhändler empfangenen und in die Magazine gebrachten Weinen, wenn die Quantität unter 6 Fäßchen ordinären oder unter 3 Fäßchen feinen Weines ist, soll die baare Zahlung der Accise entweder im Empfangsbureau am Orte der Einfuhr oder in jenem am Orte der Abladung statt finden. Nach dem Art. 14 kann der Ausgang aus den Entrepots zur Ausfuhr in das Ausland nicht in Quantitäten statt finden, die geringer sind, als 4 Fäßchen ordinären und 1 Fäßchen feinen Weines, die Ausfuhr mag in Fässern oder Flaschen geschehen. Als feine Weine werden nach dem Art. 19 außer den Champagner, Madera, Malaga, Xeres, und Muskat-Weinen auch betrachtet alle Rhein-, Mosel- und Burgunder-Weine und überhaupt alle Weinsorten, wovon der Preis pr.

Fäßchen 150 Flor. übersteigt. Alle übrigen ausländischen Weine sind als ordinäre angesehen.

— Das bei der vorigen Session verworfene Budget betrug 79,154,454 fl., das gegenwärtige 77,853,200 fl., mithin 1,300,000 fl. weniger als jenes.

De s t r e i c h.

Mit Beziehung auf die Zirkular-Berordnung vom 28. Juli 1818 wird in Folge einer von der allgemeinen Hofkammer herabgelangten Weisung zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Finanzverwaltung sich vorbehalten hat, bei den in die Verlosung fallenden Obligationen der älteren Staatsschuld von Fall zu Fall entweder bei der in den Paragraphen 5 bis einschließlich 12 des erwähnten Zirkulars vorgezeichneten Umwechslungsart stehen zu bleiben, oder die bare Auszahlung des Kapitals im Nennwerthe desselben und in Konventionsmünze an die Gläubiger zu veranlassen.

— Der Kaiser hat der k. k. Hofschauspielerin Johanna v. Weiffenthurn, in huldreicher Anerkennung ihrer bei dem Hoftheater durch vierzig Jahre als Dichterin und Schauspielerin geleisteten eifrigen Dienste, die große goldene Zivil-Ehrenmedaille mit Dehr und Band verliehen.

Wien, den 6. Nov. Metalliques 103 $\frac{1}{2}$; 4proz. Metalliques 92 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1240.

P o r t u g a l.

Lissabon, den 21. Okt. Der Vicomte von Queluz ist noch zu Alferie. Man erzählt in Betreff dieses Günstlings Folgendes: Die Infantin Maria Isabella hatte trotz der Abneigung, die sie gegen den Günstling Don Miguels hegt, eine Unterredung mit ihm, worin sie denselben aufforderte, Alles anzuwenden, um ihren Bruder zu einem gemäßigtem System zurück zu bringen. Der Vicomte von Queluz erfüllte diesen, seinem Gebieter selbst nur heilsamen Auftrag. Der Versuch mißlang ihm aber nicht nur, sondern ward auch im Gegentheil die Ursache seiner Ungnade.

Man spricht jetzt nur von der bevorstehenden Krönung Don Miguels. Dieses Fest soll ein Doppelfest werden. Am Abende desselben Tages soll nämlich die Vermählung mit der Prinzessin von Neapel, Maria Antoinette, geb. den 19. Dez. 1814, statt finden.

(Allg. Stg.)

Lissabon, den 24. Okt. (Privat-Korrespondenz.) Das portugiesische Linienschiff Johann VI. ist vorgestern, von seinem Kreuzzuge vor Terceira zurückkehrend, in unsern Hafen eingelaufen. Es ist in sehr schlechtem Zustande. Es sind für die Blokade dieser Insel bloß die Fregatten die Amazone und Perola zurückgeblieben, deren Anwesenheit in den Gewässern von Terceira nichts nützt, weil das Meer in gegenwärtiger Jahreszeit sehr stürmisch ist, und jene Fregatten nöthigt, sich auf der offenen See zu halten.

Was in einigen Zeitungen von der Ankunft und dem Aufenthalte der jungen Königin Dona Maria auf

Terceira war gesagt worden, hat sich nicht bestätigt, sondern ist grundlos.

P r e u s s e n.

Berlin, den 6. Nov. Der kaiserl. russische Kollegienrath Demidoff ist als Courier, von Petersburg kommend, nach Paris hier durchpassirt.

— Die Denkmünze auf die Einnahme von Adrianopel ist nun aus der G. Voos'schen Berliner Medaillen-Münze hervorgegangen, und wohl gerathen. Die Ausführung weicht insofern von einer frühern Beschreibung ab, daß, anstatt im Hintergrunde der geöffneten Pforte Konstantinopel erblicken zu lassen, wie früher die Idee war, eine Palme, das Bild des Friedens und das Ziel des Kampfes, dargestellt ist.

Die 5 früher erschienenen Nummern dieser Reihenfolge von Denkmünzen auf die Kriegsthaten der russischen Heere in dem Kampfe gegen die Türken betreffen: die Kriegserklärung, die Einnahme von Varna, die Schlacht bei Schumla (Pravoda), die Einnahme von Silistria, die Einnahme von Erzerum und den Uebergang über den Balkan.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 28. Okt. Am 24. d. wurde hieselbst zu der Fregatte "Hochlyn" von 44 Kanonen der Kiel gelegt.

Ferner wurde am 27. in Anwesenheit des General-Intendanten der Flotte, auf der Haupt-Admiralitätswerft, zu den Fregatten "Prowornyi" und "Pospeschnyi", jede von 44 Kanonen, der Kiel gelegt. Erstere wird von dem Obersten Isakow, letztere von dem Oberstlieutenant Glasyrin, nach Scypings Methode, erbaut werden.

— Am verwichenen Sonntage hatten die englischen Reisenden, Lord Craven und Lord Williers, die Ehre, Sr. M. dem Kaiser vorgestellt zu werden.

— Unsere Handelszeitung vom 25. d. M. enthält einen Beschluß des Medizinalraths im Ministerium des Innern, dem zu Folge die Einfuhr von Del aus bitterm Mandeln, da es das stärkste Gift sey, und da es selbst in Apotheken nur mit aller möglichen Vorsicht versfertiget werden müsse, und da eine so giftige Substanz der großen damit verknüpften Gefahr wegen niemals als ein kosmetisches Mittel gebraucht werden dürfe, nicht nur für die Zukunft verboten, sondern die Vernichtung des bereits eingeführten Quantums anbefohlen wird.

Von der russischen Gränze, den 23. Oktober. Im auswärtigen Departement zu Petersburg herrscht große Thätigkeit; der Bizelanzler Graf Nesselrode arbeitet fast täglich mit den auswärtigen Votschastern, und erstattet Sr. Maj. dann über Alles genauen Bericht; denn der Kaiser wacht mit seltener Sorgfalt über die innern und äußern Angelegenheiten Seines Reiches, und jede das Allgemeine betreffende Verfügung wird erst vom Monarchen selbst genau geprüft, bevor sie ausgeführt wird. Die häufigen Konferenzen, welche im Departement des Aeußern gehalten werden, sollen durch verschie-

dene von den Höfen Englands und Frankreichs im Interesse der Pforte gemachte freundschaftliche Vorstellungen veranlaßt worden seyn, und man vermuthet, daß die Bemühungen genannter Höfe, Se. Maj. den Kaiser nicht nur zu einem Nachlasse an der Kriegskostenzahlung, sondern auch zu einer Modifikation in der stipulirten militärischen Okkupation des türkischen Gebiets zu vermögen, nicht fruchtlos seyn werden.

Das Schicksal Griechenlands, das gegenwärtig in den Londoner Konferenzen entschieden werden soll, ist auch ein Gegenstand der Berathungen zu Petersburg, und man darf hoffen, daß das griechische Volk in Kurzem seine Regeneration feiern, und der neue Staat solche Grenzen erhalten wird, wie sie für seine Sicherheit nothwendig, und der Entwicklung seiner Kräfte förderlich sind. Denn Se. Majestät der Kaiser und die ganze kaiserliche Familie interessieren sich sehr für die Griechen, und es wird von dieser Seite nichts unterlassen werden, was denselben eine glückliche Zukunft bereiten kann.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Eine offizielle Anzeige des Staatssekretärs von Buren, datirt Washington den 21. Sept. meldet: Der Präsident Jackson habe Befehl erteilt, daß derjenige Theil der Seemacht der Republik, worüber man, ohne nachtheil bei andern Diensten, verfügen könne, an der mexikanischen Küste kreuzen solle, um in etwaigen Fällen den dort säßhaften Bürgern aus unsern Vereinigten Staaten Schutz zu gewähren. Man vermuthet aber, daß die Absendung dieser Kriegsschiffe noch anderweitige Absichten habe.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben die erledigte katholische Pfarrei Werbachhausen (Amts- und Dekanatsbezirk Lauberbischofsheim im Main- u. Lauberkreis) dem Pfarrverweser Georg Roth daselbst gnädigst zu übertragen geruht.

Der Pfarrkurat Johann Nepomuk Gibr ist wegen andauernder Krankheit seiner Benefizial-Verwaltung entbunden, und in den Genuß des Taseltitels gesetzt worden. Die hiedurch erledigte Pfarrkuratie Hammereisenbach (Bezirksamt Neustadt) mit einem Einkommen von 360 fl. soll nun in Bälde wieder besetzt werden. Die Kompetenzen um dieselbe haben sich bei der fürstl. Fürstenbergischen Standesherrschaft als Patron zu melden.

Der zwischen Schullehrer Schäfer von Dietlingen und Schullehrer Ernst von Palmbach vorgelegte Vertrag, wornach der erstere auf seiner bisherigen Schule zu Weißenstein bleiben, und letzter die Schullehre zu Dietlingen gegen eine jährliche Abgabe von 40 fl. überlassen will, ist genehmigt, und die Schule zu Dietlingen dem bisherigen Schullehrer zu Palmbach Johann Georg Ernst übertragen worden; hierdurch ist genannte Schule (Dekanats Durlach) mit einem Kompetenzschlag von 164 fl. in Erledigung gekommen. Die Bewerber um dieselbe haben sich binnen 4 Wochen vor-

schriftsmäßig bei der obersten evangel. Kirchenbehörde zu melden.

Frankfurt am Main, den 9. Nov.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 77½

Für die Familie des im Monat Jänner d. J. auf dem Rhein verunglückten Vaters Sebastian Herbstreit von hier sind an milden Beiträgen im Ganzen eingegangen

2412 fl. 48½ fr.

Diese wurden nach der am 15. v. M. vorgelegten und von der aufgestellten Verwaltungskommission genehmigten Rechnung verwendet, wie folgt:

- a) Zum Ankauf eines Hauses 500 —
- b) do. von 8 Grundstücken 419 46
- c) Zur Ehesteuer für die nach Fautenbach verheirathete Tochter Elisabeth 500 —
- d) Zum Unterhalt der verunglückten Familie seit dem Jenner zur Auslösung ihrer verpfändeten Fahrnisse und zur Anschaffung einer neuen Haus-Einrichtung 193 2½
- e) Wurden, bis sich zum Ankauf mehrerer Grundstücke, eine vortheilhafte Gelegenheit darbietet, bei der Stadtkasse dahier zu 5 pCt. verzinslich angelegt 1000 —

2412 fl. 48½ fr.

Den menschenfreundlichen Wohlthätern, welche durch ihre reichliche Gaben diese unglückliche Familie dem tiefsten Elend entrissen haben, wird gelegentlich dieser Bekanntmachung der innigste Dank wiederholt.

Ettenheim, den 5. Nov. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Henzler.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

11. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 10,3 L.	4,6 G.	67 G.	SW.
M. 1¼	27 Z. 10,3 L.	6,0 G.	67 G.	SW.
N. 7½	27 Z. 11,4 L.	5,5 G.	70 G.	NW.

Regen und trüb.

Psychrometrische Differenzen: 1.4 Gr. - 2.4 Gr. - 1.5 Gr.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 13. d. M., ist das erste Konzert im Museum; Anfang 6 Uhr.

Karlsruhe, den 10. Nov. 1829.

Die Museums-Kommission.

Literarische Anzeigen.

In 14 Tagen kann ausgegeben werden:

Geschäfts-Kalender

auf das

Jahr 1830

für

die Residenzstadt Karlsruhe,

den Murg- u. Pfingzreis

und

den Ringzreis.

Karlsruhe und Offenburg,

in den Buchhandlungen von G. Braun.

Inhalt: Das souveraine Großherzogliche Haus Baden. — Verzeichniß der Monatsveränderungen. — Interesse-Berechnung zu 5, 4½ und 4 pCt. von ein Jahr und Monat.

Schreibkalender auf jeden Tag des Jahres 1830 mit Rubriken für Einnahme und Ausgabe.

Personalbestand des Großherzoglichen Hofgerichts in Rastatt, der Großherzogl. Lokal- und der städtischen Behörden in der Residenzstadt Karlsruhe, der Großherzogl. Kreisdirektorien in Durlach und in Offenburg, sodann der einzelnen Großherzogl. Lokal- und der einzelnen Gemeinde-Behörden in diesen zwei Kreisen.

Anhang: Die in jenen Landestheilen befindlichen Ober- und Forstämter, Oberpost- und Postämter, das Verzeichniß der Briefposten, der Eil- und Packwagen, welche bei dem Großherzogl. Oberpostamte zu Karlsruhe ankommen und abgehen, und der Eilwagentaren.

Bemerkung der während des Drucks erfolgten Änderungen.

Die Verlagshandlung hat sich bestrebt, diesem Kalender die größtmögliche Brauchbarkeit für alle Stände zu verschaffen, und hofft, daß auch Druck, Papier und Preis zu seiner Empfehlung beitragen dürften. Das Exemplar kostet: ungebunden nur 24 kr., in Pappe geb. 36 kr., in Pappe gebunden und mit Schreibpapier durchschossen 48 kr.

Karlsruhe, den 9. Nov. 1829.

Braun'sche Hofbuchhandlung.

Bei Kiegel und Wiesner in Nürnberg ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. L. W. Medikus, Hofrath und Professor in München, zur Geschichte des künstlichen Futter-

baues oder des Anbaues der vorzüglichsten Futterkräuter u. 1829. 8. 1 fl. 15 kr.

Für Journal-Leserzirkel.

Jahrbücher der Geschichte und Staatskunst.

Eine Monatschrift, in Verbindung mit mehreren gelehrten Männern herausgegeben von Hofrath K. H. L. Pöhlz. 2r Jgg. 1829. 12 Hefte. 10 fl. 48 kr. (Wird fortgesetzt.)

Jedes Heft dieser Zeitschrift, die sich unter den höhern Ständen eines so ausgezeichneten Beifalls zu erfreuen hat, weil sie der großen Menge von Journalen ungeachtet eine Lücke in der Geschichte und Politik auszufüllen bestimmt ist, und einen ansehnlichen Kreis der geachteten Gelehrten Deutschlands zu ihren Mitarbeitern zählt, erscheint regelmäßig 4 Wochen vor dem Eintritte des Monats, dessen Namen es trägt, und ist durch alle Buchhandlungen (in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg auch durch Gross) zu beziehen.

H. Hinrichs'sche Buchhandlung
in Leipzig.

In der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe ist so eben angekommen:

Die Seherin von Prevorst.

Eröffnungen über das innere Leben des Menschen und über das Hereinragen einer Geisterwelt in die unsere. Mitgetheilt von Justinus Kerner, K. W. Oberamtsarzt. 2 Theile mit 8 Steintafeln. Stuttgart, Cotta. 5 fl. 24 kr.

Englische Sprache.

Ein Winterkursus in der englischen Sprache wird im Laufe der nächsten Woche von dem hier öffentlich angestellten Lehrer derselben eröffnet. Wer daran Theil zu nehmen wünscht, beliebe sich in der Hofbuchhandlung des Hrn. Braun baldigst zu melden, wo das Nähere zu erfahren ist.

Karlsruhe, den 12. Nov. 1829.

Anstalt zur Besetzung

erledigter

Commis- und Lehrlingsstellen.

Einem verehrlichen Handelsstande und sonst interessirenden resp. Personen bringen wir hierdurch unsere um vieles erweiterte Besetzungs- und Versorgungsanstalt in gefällige Erinnerung, unter ergebenem Bemerkten, daß wir durch unsere Verbindungen mit den bedeutendsten Handelsplätzen des In- und Auslandes, sowohl Sub-

jekte für alle vorkommenden Fächer in Vorschlag zu bringen, als soliden und fähigen jungen Leuten, vornehmlich solchen, welche sich der französischen und englischen Korrespondenzführung unterziehen können, und zureichende Waarenkenntnisse besitzen, vortheilhafte Anstellungen zu ermitteln im Stande sind.

Die resp. Aspiranten haben vorläufig für Inscription und Deckung der Korrespondenzkosten nach Verhältnis ihrer Gesuche und Ansprüche 1 fl. 45 fr., 2 fl. 42 fr., bis 3 fl. 24 fr. zu pränumerieren.

Bureau des Handels-Repertoriums
in Frankfurt am Main.

Das Nähere zu erfragen in Karlsruhe bei

A. Haldenwang.

Ettlingen. [Anzeige.] Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß bis Sonntag, den 15. d. M., Tanzbelustigung bei ihm gehalten wird, und bittet um geneigten Zuspruch.

Ettlingen, den 10. Nov. 1829.

A. Lisignolo,
Gastgeber zum Hirsch.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.]

J. B. Mauroner,

aus Groeden in Tyrol,

empfiehlt seine fabrizirenden Tyroler Kinderspielwaaren, als Stiebpuppen, alle Sorten in Holz geschnitzte Figuren und sonstige dahin einschlagende Artikel. Auch hat derselbe ein vollständiges Lager von Nürnberger, Pariser und andern Spielwaaren. Farben in Kästchen 10. 12. und verspricht bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Seine Boutique ist die 1ste am Schloß, auf der Seite des Marstalls.

Karlsruhe. [Ein gänzlicher Ausverkauf von D. Jacobowitz.] So eben erhielt ich eine neue Sendung Berliner Schlafrede für Herren und Damen in den schönsten Mustern, sowohl mit Seidenzeug als mit Kattun gefüttert, wie auch doppelte in Walter Scott's Mustern; dergleichen wattirte Bettdecken, wie auch Pelzwaaren in größter Auswahl. Ich verkaufe en gros und en detail, durch eigene Fabrik, zu den billigsten Preisen, und bitte um geneigten Zuspruch. Mein Waarenlager ist in einer Bude auf der Seite des Marstalls in der ersten Reihe Nr. 16.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zur nächst bevorstehenden Gewinnziehung der Großh. Bad. Loose, wobei die Hauptpreise von 40,000, 15,000, 10,000 fl. 12. gewonnen werden, sind Loose bei mir billig zu haben, für nicht herausgekommene Großh. Bad. Loose gebe ich solche gegen Vergütung von 22 fl. pr. Stück.
Ldw. Homburger.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine gangbare Apotheke wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre gesucht. Das Zeitungs-Komtoir gibt Auskunft.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Theilungskommisär wünscht wegen Familienverhältnissen im Murg- und Pfalzreis ein Theilungskommisariat oder Amtsaktuarat zu erhalten; der Eintritt könnte sogleich erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Komtoir auf verbriefte Briefe.

Karlsruhe. [Kapital auszuleihen.] Auf den 1. Januar 1830 können 2000 fl. gegen doppelt gerichtliche Versicherung ausgeliehen werden. Das Zeitungs-Komtoir sagt wo.

Blumenfeld. [Fahndung.] Der wegen wiederholtem 3ten Diebstahl ingeseffene Jakob Kurz von Niedbshingen, im Bezirksamt Hünfingen, ist heute Abend nach 5 Uhr aus dem hiesigen Gefängniß ausgebrochen.

Wir ersuchen sämmtliche Behörden, auf diesen gefährlichen Purschen, welcher unten beschrieben ist, genau zu fahnden, und denselben im Betretungsfall wohlverwahrt hieher einliefern zu lassen.

Blumenfeld, den 7. Nov. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lenz.

Beschreibung des Jakob Kurz.

Jakob Kurz von Niedbshingen, im Bezirksamt Hünfingen, lebhaft, katholischer Religion, 43 Jahre alt, 5' 2" groß, hat dunkelbraune Haare, hellbraunen Backenbart, schwarzbraune Gesichtsfarbe, gebogene mittlere Nase, kleine weiße Zähne.

Seine Kleidung bestand in langen weiten blautüchernen Hosen, in einem weißen zwischenen Eschoben, in einem rothtüchernen Gürtel, mit gelben messingenen Knöpfen, auf welchen die Nr. 1 in römischer Ziffer angebracht ist, in einem alten schwarzen Halstuch, Stiefeln, und einem halb abgetragenen runden Filzput.

Seine Haltung ist militärisch. Er spricht französisch und etwas spanisch nach gemeiner Mundart, und ist früher schon sehr oft ausgebrochen.

Lauberbischofsheim. [Vorladung und Fahndung.] Soldat Franz Joseph Kaumann von dem Großherzogl. Infanterieregiment von Eodtern ist am 29. Oktober aus der Garnison Mannheim entwichen.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 4 Wochen

entweder bei dem Großherzogl. Kommando oder dahier zu stellen, widrigens die gesetzliche Desertionsstrafe gegen ihn ausgesprochen werden wird.

Indem man dessen Personbeschreibung beifügt, wird sogleich um Fahndung auf denselben gebeten.

Lauberbischofsheim, den 4. Nov. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Personalbeschreibung.

Er ist vom Winterstetter Hof (Wogtams Königheim) gebürtig, 25 Jahre alt, 5' 7" groß, hat blonde Haare, blaue Augen, kurze Nase, gesunde Gesichtsfarbe, und ist von starkem Körperbau.

Bretten. [Aufforderung u. Fahndung.] Der untenbeschriebene Georg Adam Hiller von Nußbaum, welcher wegen Bagirens schon öfters auf dem Schub hieher geliefert und gestraft wurde, auch schon wegen Diebstahlsverdacht und Presserei in Untersuchung gestanden ist, hat im vorigen Monat zu Pforzheim eine neufagonirte goldene Uhr feil gebeten, und sich nach deren Abnahme flüchtig gemacht. Da solche entwendet worden zu seyn scheint, so wird dieses zu Jedermanns Kenntniß gebracht, und der Eigenthümer hiemit aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

dahier zu melden, und sein Eigenthum an dieser Uhr zu begründen, widrigens sie öffentlich versteigert werden würde.

Zugleich werden sämmtliche Polizeibehörden ersucht, auf den Georg Adam Hiller zu fahnden, und ihn im Betretungsfall hieher einzuliefern.

Bretten, den 3. Nov. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ertel.

Vdt. Daserner.

S i g n a l e m e n t.

Georg Adam Hiller ist 27 Jahr alt, 5' 4" groß, schlanker Statur, hat braune Haare, gewölbte Stirne, braune Augenbraunen, graue Augen, gewöhnliche Nase, großen Mund, rundes Kinn, braunen Bart, ovales Gesicht, gute vollständige Zähne, und der linke Arm ist etwas kürzer als der rechte.

Ettlingen. [Lederlieferung betr.] Die Lieferung der erforderlichen Lederbesetzungen an Kavalleriepantalone (nicht Reithosen) soll an den Wenigstnehmenden begeben werden.

Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden daher aufgefordert, bis
den 16. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr, in versiegelten und gehörig überschriebenen Soumissionen anher einzugeben, um welchen Preis die fraglichen Besetzungen per Garnitur franco hierher geliefert werden wollen.

Ettlingen, den 6. Nov. 1829.

Großherzogliches Montirungskommissariat.

Durlach. [Pferd-Versteigerung.] Das in der Karlsburg dahier stehende 6jährige Pferd, fehlerfrei, ein Schimmel und Wallache, wird daselbst

Freitag, den 13. Nov. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, der öffentlichen Steigerung ausgesetzt.

Bruchsal. [Wein-Versteigerung.] In der Huttenstraße Nr. 30 werden Montag, den 23. November, Vormittags um 10 Uhr,

17 bis 18 Fuder Wein

versteigert, als: 6 1/2 Fuder 1822r und 8 Fuder 1828r, nebst anderer Gattung.

Bruchsal, den 8. Nov. 1829.

Offenburg. [Haus-Verkauf.] Körperliche Verhältnisse, gemäß derer dem Unterzeichneten die Unmöglichkeit immer fühlbarer wird, einem ausgedehnten Geschäfte vorzustehen, veranlassen denselben, sein erst vor 4 Jahren neu erbautes Haus zu verkaufen.

Dasselbe ist ganz von Stein und sehr solid gebaut, liegt an der Hauptstraße in einem der schönsten Theile der Stadt, und ist mit allen Erfordernissen zu jedem Gewerbsbetriebe versehen, so wie dessen gesunde und höchst angenehme Lage allen Anforderungen einer Herrschaft entsprechen dürfte.

Der innere Raum desselben enthält Folgendes:

Ein Brauhause mit einem Brunnen; 4 Keller, worunter 3 gewölbt, alles mit Platten belegt; zwei große Speicher; ein Vorplatz, mit jungen Akazien bepflanzt; Scheuer und Stallung. Sämmtliche Zimmer sind tapezirt, und das Ganze gewährt überhaupt die schönste Aussicht.

Offenburg, den 9. Nov. 1829.

Vernhard Schumacher.

Mosbach. [Holz-Versteigerung.] Durch hohen Kreisdirektorialbeschluss vom 21. v. M., Nr. 12,102, wurde der Stadt Buchen ein Verkauf von

150 meist zu Holländerholz taugliche Eichen

bewilliget. Zur Versteigerung dieses Holzes haben wir Donnerstag, den 26. d. M., früh 9 Uhr, bestimmt, und laden hiezu die Liebhaber mit dem Bemerkten ein, daß die Versteigerung bei guter Witterung im Waldstrich Wolfsgrund, an der Mosbacher Straße nach Buchen; bei schlechter Witterung aber, auf dem Rathhaus in Buchen vorgenommen werden wird. Auch wird Revierverwalter Andes in Hainstadt die zur Versteigerung bestimmten Stämme auf Verlangen vorzeigen.

Mosbach, den 2. Nov. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

Dern.

Durlach. [Wein-Versteigerung.] Von dem hiesjährigen Weinerwachs der hiesigen herrschaftlichen Weinberge,

welche nach ihrer vorzüglichen Lage und ihren edlen Traubenforten immerhin den besten Wein produziren, werden Samstag, den 28. des laufenden Monats November, Vormittags 10 Uhr, etwa 13 Fuder

neuer Wein, halbfuderweise, in der hiesigen Großherzogl. Kellerei öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Durlach, den 5. Nov. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Banz.

Karlsruhe. [Forsten Holländerholz-Versteigerung.] Dem genehmigten Hiebplan zu Folge werden bis Dienstag, den 24. d. M., Morgens 9 Uhr,

150 Stämme Holländerforsten

aus dem herrschaftlichen Haardwald, Eggensteiner Forst, zu Eggenstein auf dem Rathhaus öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungslustigen mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß ihnen die Revierforst Eggenstein die bereits schon ausgetheilten Stämme auf jedesmaliges Verlangen vorzeigen wird.

Karlsruhe, den 7. Nov. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Bühl. [Bauakford-Begebung.] Mittwoch, den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird auf diesseitiger Amtskanzlei der Bau neuer Amts-Gefängnisse im Wege der Soumission an den Wenigstnehmenden begeben.

Die Uberschlags-Arbeiten betragen 7286 fl. 15 fr. Plan und Uberschlag können bei Großherzogl. Bau-Inspektion Baden, die Akfordbedingungen aber sowohl dort als hier eingesehen werden.

Die zur Bauausführung lusttragenden Handwerksmeister müssen sich über Kautionsfähigkeit, Arbeitshätigkeit und guten Leumund glaubwürdig ausweisen.

Bühl, den 5. Nov. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häfelin.

Unteröwisheim. [Frucht-Versteigerung.] Montag, den 16. Nov. d. J., Morgens 9 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Speicher dahier

circa 30 Malter Korn und

360 " Dinkel

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Unteröwisheim, den 4. Nov. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Steinwars.

Mühlheim. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Damhof zu Muggen

170 Saum

herrschaftl. 1829r Zentwein öffentlich versteigert werden.

Mühlheim, den 5. Nov. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kieffer.

Sinsheim. [Erbenvorladung.] Die Ehefrau des gewesenen hiesigen Würgers und Maurermeisters Andreas Maurus, Theresia geborne Leiflen von Hausen, ist im Jahr 1794 ab intestato verstorben, und deren Nachlaß blieb bisher im Besitz und Nutznießung des Wittwers.

Da die gesetzlichen Erben der Theresia Leiflen hierorts unbekannt sind, so werden Alle, welche an die Verlassenschaft derselben eine gegründete Erbsprache machen zu können glauben, hiermit aufgefordert, ihre Rechte

innerhalb 6 Wochen

um so gewisser dahier geltend zu machen, als ansonst das Vermögen dem überlebenden, nun aber ebenfalls verstorbenen Ehe-

gatten Andreas Maurus zugeschrieben und nach Massgabe des von demselben hinterlassenen letzten Willens verteilt werden wird.
Einsheim, den 5. Nov. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sigel.

Vdt. Fleischmann.

Möhringen. [Gläubiger-Aufruf.] Zur Berichtigung der Inventur des dahier am 19. d. M. verstorbenen Amtsdieners Mathes Wintermantel ist, da dessen Wittwe Eva Elisabetha, geb. Leis, die Erbschaft nur mit Vorbehalt des Erbverzeichnisses anzutreten sich erklärt hat, eine öffentliche Schuldensammlung erforderlich. Es werden daher alle jene, welche auf die Verlassenschaft des Verstorbenen Ansprüche zu haben glauben, und solche bei der Vermögensabtheilung berückichtigt wissen wollen, anmit aufgefordert, ihre Forderungen

Samstag, den 28. November d. J.,

Vormittags, bei der Theilungskommission dahier anzumelden, und genügend nachzuweisen.

Möhringen, den 30. Okt. 1829.

Großh. Vab. F. F. Amtsrevisorat.
Stöcker.

Seelbach. [Gläubiger-Aufruf.] Auf Ansuchen der Erben des verstorbenen Oberamtmanns Franz August Schmidt zu Seelbach werden dessen sämtliche Gläubiger hiermit aufgefordert, ihre allenfallsigen Forderungen, unter Vorlegung der nöthigen Urkunden, um so gewisser

Dienstag, den 1. Dezember d. J.,

Vormittags, auf der mit der unterzeichneten Stelle verbundenen Amtsrevisoratskanzlei dahier einzugeben, als sonst auf dieselben bei der vor sich gehenden Vermögensauseinanderlegung keine Rücksicht genommen werden würde.

Seelbach, den 7. Nov. 1829.

Großh. Vab. Ständeherrl. Fürstl. v. Lagen'sches Oberamt.
Christ.

Schönau. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bergwertunternehmer Johann Kaspar Devit, dormalen zu Lodenau, wird Contiprozess erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Tendirung eines Borg- und Nachlassvergleichs auf

Donnerstag, den 3. Dez. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger des Devit auf diesseitige Amtskanzlei vorgeladen werden, um ihre Forderungen zu liquidiren, ihre etwaigen Vorzugsrechte geltend zu machen, sich über den beabsichtigten Borg- und Nachlassvergleich und über die Wahl eines Masselurators zu beschreiben, und zwar unter dem Nachtheile, daß die Nichterscheinenden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen, im Fall aber ein Borg- und Nachlassvertrag zu Stande käme, als in dieser Hinsicht mit der Mehrheit übereinstimmend betrachtet und behandelt werden sollen.

Schönau, den 3. Nov. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wischer.

Vdt. Hemberlin.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Durch Erkenntniß diesseitiger Stelle vom 6. August d. J., Nr. 9559, bestätigt durch hohen kaiserlichen Beschluß vom 24. October dieses Jahres, Nr. 12,535 II. Sen., ist gegen den pensionirten Besjärtner Joseph Hilb dahier der Kontursprozess erkannt worden; es werden deshalb sämtliche Gläubiger desselben auf

Donnerstag, den 10. Dez. d. J.,

früh 9 Uhr, zur Schuldenliquidation und zum Verfahren über die Priorität auf hiesige Amtskanzlei vorgeladen, wobei die Gläubiger ihre Verweiskurkunden vorzulegen und im Richterschei-

nungsfall den Ausschluß an der Masse zu gewärtigen haben.

Ettlingen, den 4. Nov. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Gengenbach. [Ediktalladung.] Magnus Augustin Schilly von Wingerbach (Wogtei Vermerobach) hat sich im Jahr 1813 von Haus entfernt, und im Jahr 1822 das Letztmal von Rotterdam aus Nachricht von sich gegeben.

Derselbe, oder seine etwaige Intestaterben, werden hiermit aufgefordert, sich

binnen 12 Monaten

a dato dahier zu melden, und das unter Pflegschaft stehende Vermögen ad 732 fl. 26 kr. in Empfang zu nehmen, widrigens dasselbe den sich gemeldet habenden Verwandten, in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionseistung, eingantwortet werden wird.

Gengenbach, den 24. Sept. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Vossi.

Lörrach. [Ediktalladung.] Die am 5. Mai 1783 geborne hiesige Bürgerstochter Anna Barbara Fris entfernte sich im Jahr 1806 von hier, und seitdem ist weder über den Ort ihres Aufenthalts, noch über ihr Leben, oder ihren Tod ihren Geschwistern irgend eine Kunde zugetommen. Auf deren Antrag wird sie daher aufgefordert,

binnen Jahresfrist

dahier sich zu melden, und ihr von der Amtskasse eingezogenes Vermögen ad 114 fl. 9 3/10 kr. in Empfang zu nehmen, widrigens falls sie für verschollen erklärt, und dieses Vermögen in Gemäßheit höchster Staatsministerial-Versfügung vom 3. v. M., Nr. 1798, ihren Geschwistern, gegen Sicherheitsleistung, in Erbpflege übergeben werden soll.

Lörrach, den 29. Okt. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Vdt. Schilling.

Bruchsal. [Ediktalladung.] Johann Scheuring von Obenheim, welcher sich vor etwa 50 Jahren von Hause entfernte, und inzwischen nichts mehr von sich hören ließ, oder dessen etwaige Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, sich

binnen einem Jahr

entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, dahier zu sistiren, und dessen in circa 1200 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigens falls derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen bekannten nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Bruchsal, den 3. Nov. 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Vdt. Haberstroß.

Stoßach. [Schulden-Liquidation.] Mittelft Beschlusses vom 1. d. M., Nr. 13,119, wurde gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Anton Müller zu Nenzingen der förmliche Kontursprozess erkannt, und wird hiemit Tagfahrt zur Richterschei-

den 12. Dezember d. J.,

Morgens 9 Uhr, festgesetzt.

In dessen Folge haben sämtliche Gläubiger ihre Forderungen und Vorzugsrechte, bei Vermeidung der Ausschließung von gegenwärtiger Masse, gehörig anzumelden und nachzuweisen.

Zugleich soll an besagter Tagfahrt, nach dem Antrag der Erbsinteressenten, ein Nachlass versucht werden, daher die Nichterscheinenden ihre Erklärung deshalb schriftlich abzugeben haben, widrigens angenommen würde, daß sie der Mehrheit beistimmen.

Stoßach, den 31. Okt. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Eckstein.